

# LEBENS- Wege



Ein Besinnungsweg  
der Hauptschule Oetz

Für den Inhalt verantwortlich: Hauptschule Oetz  
Druck: Die Druckerei Hans Egger, Imst

Alle Rechte vorbehalten!

*Lieber Wanderer!  
Lieber Gast!*

*Dann und wann den Alltag hinter uns zu lassen, heraus zu steigen aus dem Trott vieler Gewohnheiten, aus den Mühen anstrengender Arbeit und Erledigungen, das tut uns allen gut. Loslassen, abschalten und ruhig werden, das ist Sauerstoff für unsere Seele. Das Leben wieder ganz neu wahrnehmen und spüren - dazu sind wir eingeladen durch Gottes Wort und durch die Wunder seiner Schöpfung.*

*Mitten drinnen in einer wunderbaren Landschaft ist die stumme Botschaft unserer Berge nicht zu überhören. Diese, viele hunderttausend Jahre alten Zeugen der Schöpfung möchten uns sagen:*

*Geh nicht so schnell!*

*Halt ein!*

*Bleib nicht an der Oberfläche!*

*Geh in die Tiefe!*

*Nimm dir Zeit, hinter die Dinge zu sehen!*

*Lerne, die Botschaften und Zeichen dieser alten Zeugen zu verstehen!*

*Beginne wieder neu zu staunen, zu danken und zu beten!*

*Eine kleine Hilfe und Anregung dazu möchte der von unserer Hauptschule errichtete Besinnungsweg mit seinen acht Stationen sein. Verbunden mit großem Dank bei allen, die an der Errichtung und am Zustandekommen dieses Weges mitgeholfen haben, wünsche ich Ihnen, dass dieser Weg für Sie wirklich zu einem Weg der Besinnung, zu einem Weg in die Tiefe und zu einem Weg zu sich selbst wird.*



*Pfarrer Ewald Gredler*

## **Schule unterWEGs....**

*Die Arbeit eines jeden Schuljahres pflegen wir unter ein bestimmtes Motto zu stellen.*

*„Sport - Bewegung - Gesundheit“ war das Jahresmotto unseres Schuljahres 2002/03 an der Hauptschule Oetz, und es sind dank des Einsatzes der Schüler, Eltern und Lehrer viele Aktionen und Projekte geplant und verwirklicht worden. Besonders auch die FachlehrerInnen aus Religion haben sich dieses Themas angenommen und dafür gesorgt, dass neben dem rein sportlichen auch der emotionale Aspekt seine Berücksichtigung findet.*

*Ein gesunder Geist beWEGt uns in eine positive Richtung. Den uns in der Schule anvertrauten Kindern diesen LebensWEG zu zeigen und ein Stück mit ihnen gemeinsam zu gehen, muss uns Pädagogen ein Anliegen sein. Dass als konkretes Produkt daraus ein realer BesinnungsWEG im herrlichen Wandergebiet Hoch-Oetz in dieser Form entstanden ist, gehört zu den großen Überraschungen, die uns Projektarbeiten dieser Art immer wieder liefern und zeugt von der großen Kreativität, Einsatzbereitschaft und vom Idealismus aller daran Beteiligten, denen ich hiermit meinen großen Respekt erweisen und den gebührenden Dank aussprechen möchte. Auch so kann Schule sein, können Kinder und LehrerInnen sein.*

*Ist es nicht ein herrliches Gefühl, miteinander ein kleines Stück des LebensWEGes zu gehen? - Versuchen Sie es, vielleicht machen auch Sie diese Erfahrung gerade auf unserem BesinnungsWEG!*



Direktor Franz Röck

## **Rückblick**

**B**eziehung zwischen Sport und Religion?  
**E**s entstehen Entwürfe zum Projekt Sport.  
**S**chüler und Lehrer erarbeiten Texte und Symbole.  
**I**llustrationen zu gestalten, macht Spaß und fördert Kreativität.  
**N**eue Perspektiven tun sich auf, gemeinsames Arbeiten verbindet.  
**N**ach und nach gewinnen unsere Arbeiten an Format.  
**U**nsere Lehrer und Sponsoren unterstützen uns tatkräftig.  
**N**atürlich sollen Wanderer Anregungen mit nach Hause nehmen.  
**G**erade rechtzeitig zum Schulschluss eröffnen wir den Weg.

*Christoph Auer*  
Schulsprecher Christoph Auer



# Miteinander unterWEGs sein

Ich träume von einer Welt,  
in der Menschen miteinander gehen.

Ich träume von einer Zeit,  
in der keiner den anderen bekämpft,  
weil alle in dieselbe Richtung blicken.  
Von einer Welt, die Platz für alle hat.

Ich träume von einer Welt,  
in der das Teilen mehr gilt als das Haben.  
Von einer Zeit,  
in der jeder seine Chance hat,  
weil keiner da ist,  
der sie ihm neidet.

Ich träume von einer Welt,  
in der keiner allein ist, wenn er weint.  
Von einer Zeit,  
in der die Zeitungen nichts mehr vom  
Unglück zu sagen wissen,  
weil das Miteinander interessanter  
geworden ist als der Konflikt.

Ich träume von einer neuen Welt,  
ich kann sie nicht bauen,  
aber den ersten Schritt kann ICH tun.



Julia

*Viele Schritte gehen - unbewusst.  
Miteinander ist Vieles einfach leichter.  
Wenn wir Schritt für Schritt vorwärts gehen,  
nichts überstürzen,  
dann spüren wir,  
dass Gott bei jedem Schritt mit uns ist.*

(Jaqueline und Christoph)

**Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.**

(Joh 1,1)

# **2** **WEG**weiser in unserem Leben

Wohin verläuft mein Lebensweg?  
Hat mein Weg ein Ziel?  
Weiß ich, für welchen Weg ich mich  
entscheiden soll?

Wir haben schon oft Entschlüsse gefasst,  
die unser Leben in eine Richtung gelenkt  
haben.

Manchmal stehen wir vor einem Wirrwarr  
an Wegweisern und wissen nicht,  
wie wir uns entscheiden sollen.  
Da braucht es Mut und Vertrauen,  
einen Weg auszuwählen.

Nicht immer ist der bequemste Weg auch  
der richtige. Wenn ich nicht allein wandern  
muss, wenn ich Weggefährten habe, ist das  
Weiterkommen oft leichter.

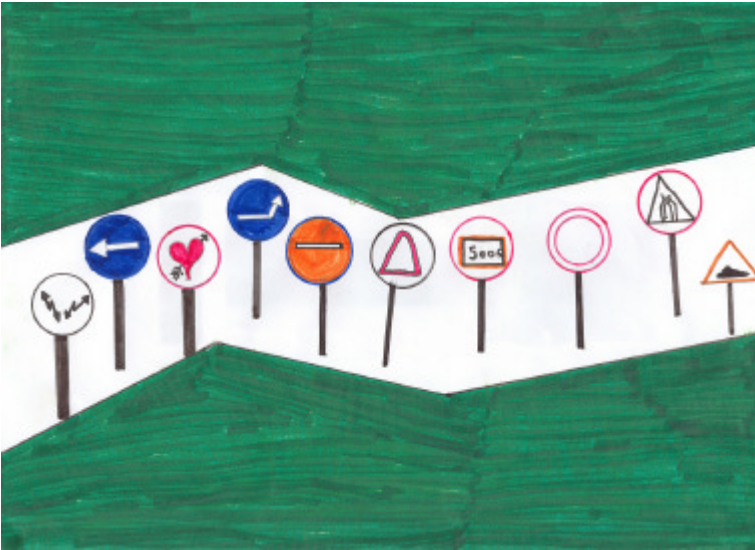
Nur stellen sich auch die Fragen:  
Stehe ich jemandem im Weg?  
Wer gibt das Tempo an?

*Lass dir Zeit, wenn du eine Entscheidung treffen sollst. Lass dich nicht allzu sehr von anderen beeinflussen. Gute Freunde werden immer zu dir helfen, egal für welchen Weg du dich entscheidest.*

(Nadine und Sabrina)

*Gott, du bist es, der Entscheidungen trifft!  
Egal, ob gute oder schlechte.*

(Gabriel)



Josef

**Wie mich der Vater geliebt hat,  
so habe ich euch geliebt.  
Bleibt in meiner Liebe!**

(Joh 15,9)

# 3<sup>m</sup> WEG sein

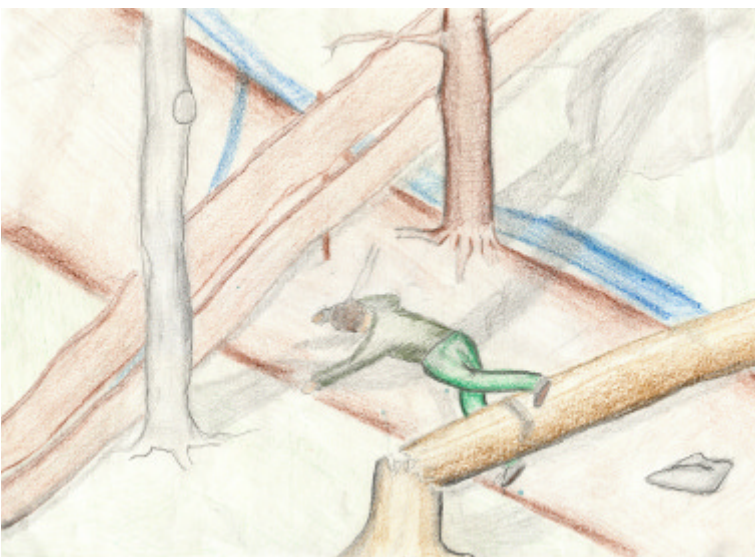
Mensch sein heißt: unterwegs sein.

Manchmal wissen wir genau,  
welchen Weg wir gehen wollen,  
aber Hindernisse stehen uns im Weg:  
Unsere eigene Bequemlichkeit,  
Misstrauen und Neid oder  
unsere pessimistische Denkweise.

Die Steine,  
die uns am Weiterkommen hindern,  
scheinen haushoch und unüberwindbar.

Es lohnt sich bestimmt,  
mit Beharrlichkeit die Steine  
aus dem Weg zu räumen  
und unser Herz freizumachen  
auf dem Weg zu uns selbst.





Florian

*Wir wollen nicht alleine  
und in Not und Sorge durchs Leben gehen.  
Jeder Mensch braucht Zuwendung,  
Liebe und Geborgenheit.  
Durch Brücken zueinander  
wird unser Lebensweg leichter.*

(Nici und Barbara)

**Wer von euch ohne Sünde ist,  
werfe als erster  
einen Stein auf sie!**

(Joh 8,7)

# 4 IrrWEGe in unserem Leben

Immer wieder  
machen wir uns auf.

Nicht immer  
sind wir auf dem richtigen Weg.

Wir müssen uns auch Fehler eingestehen,  
und Irrwege führen uns an kein Ziel.

Wer nicht den Mut hat, auch einmal  
eine Wegkorrektur vorzunehmen  
oder ein Stück zurückzugehen,  
um die Richtung wiederzufinden,  
bleibt auf dem falschen Weg.

Wenn wir uns Zeit lassen  
und in uns hineinhorchen,  
werden wir spüren,  
ob unser Weg passt.

*Es ist manchmal so schwer,  
Irrwege zu meiden  
oder sie zu verlassen.*

*Erst Erfahrungen durch Randsituationen  
geben dem Menschen  
Sensibilität für sein Handeln.*

(Sabine)



Nadine

**Wer Ohren hat  
zum Hören,  
der höre!**

(Lk 8,8)

# 5 Nicht auf Ab-WEGe geraten

Das Ziel nicht aus den Augen verlieren heißt:  
auf dem richtigen Weg bleiben.

Es ist beruhigend für uns, wenn wir unser  
Ziel, auf das wir zugehen wollen, nicht  
vergessen:

Drei Bauarbeiter waren dabei, Steine zu  
behauen, als ein Fremder zu ihnen trat und  
den ersten Arbeiter fragte: „Was tun Sie da?“  
- „Sehen Sie das denn nicht?“, meinte der und  
sah nicht einmal auf. „Ich behaue Steine!“

„Und was tun Sie da?“, fragte der Fremde  
den zweiten. Seufzend antwortete der:

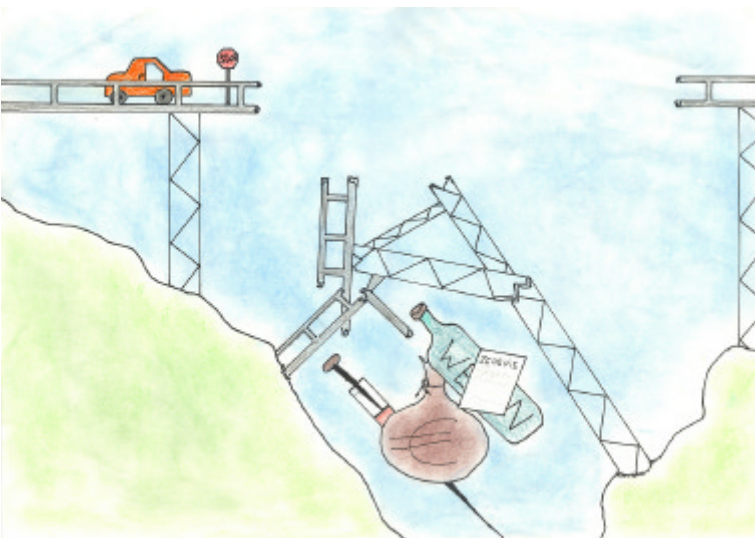
„Ich muss Geld verdienen, um für meine  
Familie Brot zu beschaffen.  
Meine Familie ist groß.“

Der Fremde fragte auch den dritten:

„Was tun Sie da?“

Dieser blickte hinauf in die Höhe und  
antwortete leise und stolz:

„Ich baue einen Dom!“



Alexander

*Oft strengen wir uns für ein bestimmtes Ziel sehr an. Dabei vergessen wir aber, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern. Es ist gut, ein Ziel vor Augen zu haben, trotzdem sollten wir uns vom Weg der Mitmenschlichkeit nicht abbringen lassen!*

(Tatjana und Stefanie)

**Bereitet dem Herrn  
den Weg!  
Ebnet ihm die Straßen!**

(Lk 3,4)

# **G**Be-**WEGt** **sein**

Wandern  
ist ein ständiges Aufnehmen  
und wieder Loslassen.

Man geht an so vielem vorbei;  
vorbei an Bäumen und Blumen,  
vorbei an schönen Steinen und  
gewaltigen Felsen.

Du kannst nichts mitnehmen,  
nur die Bilder der Erinnerung.  
Staunen über die Schönheit der Natur  
ist eine Art Gebet.

Die Großartigkeit der  
Schöpfung Gottes erkennen und  
die Gewalten der Natur nicht unterschätzen.  
Der Mensch wird ganz klein  
an so einem Ort.

Wir wollen hier zusammen staunen  
und so Gemeinschaft erleben.



Florian

*Hallo, Mister Gott, wir sind Maria und Lisa Maria, aber das müssen wir dir wahrscheinlich nicht sagen, da du uns ja sowieso siehst. Wir möchten mit dir gerne über „gemeinsames Staunen“ reden.*

*Immer, wenn jemand traurig ist, sollte er mit offenen Augen durch die Natur gehen, und er wird darüber erstaunt sein, was du geschaffen hast. Wenn wir einen Gipfel errungen haben, staunen wir immer wieder über die weite und tolle Aussicht. Danke fürs Zuhören.*

(Maria und Lisa Maria)

**Lobet den Herrn,  
ihr auf der Erde, all ihr Tiefen,  
ihr Berge und all ihr Hügel!**

(Psalm 148,7)

# **W**eit **WEG -** **Weitblicke**

Lasst uns hier niedersitzen,  
wo wir keine Straße und keinen Zaun sehen.  
Blicken wir in die Weite hinaus und  
fühlen wir uns grenzenlos.

In die Ferne blicken,  
nicht eingeengt sein, das tut gut.  
Unsere Grenzen und Einschränkungen  
lassen wir hinter uns und  
genießen die Freiheit des Ausblickes.

Es tut gut, miteinander nach  
vorne zu schauen in die gleiche Richtung,  
das ist manchmal wichtiger,  
als sich anzusehen.

Sich Zeit zu nehmen,  
gute Gedanken aufkommen zu lassen,  
ein Gebet zum Himmel zu schicken oder  
einfach still zu werden,  
dazu soll dieser Ort helfen.

*Sich Zeit nehmen und Raum schaffen,  
davon reden viele Erwachsene.  
Aber genügt einfaches Reden?  
Nur mit viel Weitblick zwischen den  
Generationen kann sich jeder Einzelne  
in seiner Lebensphase entfalten  
und gute Wege einhalten.*

(Nina und Vroni)



Barbara

**Dann schmieden sie Pflugscharen  
aus ihren Schwertern und  
Winzermesser aus ihren Lanzen.**

(Micha 4,3)

# 8 Einander WEG-Be- gleiter sein

Ein Mann hatte eines Nachts einen Traum. Er träumte, dass er mit Gott am Strand entlang spazieren ging. Am Himmel zogen Szenen aus seinem Leben vorbei und für jede Szene waren Spuren im Sand zu sehen. Als er auf die Fußspuren im Sand zurückblickte, sah er, dass manchmal nur eine Spur da war. Deshalb fragte er den Herrn: „Herr, ich habe bemerkt, dass zu den traurigsten Zeiten meines Lebens nur eine Fußspur zu sehen ist. Du hast aber versprochen, stets bei mir zu sein. Ich verstehe nicht, warum du mich da, wo ich dich am nötigsten brauchte, allein gelassen hast.“

Da antwortete ihm der Herr: „Mein liebes teures Kind. Ich liebe dich und würde dich niemals verlassen. In den Tagen, wo du am meisten gelitten hast und mich am nötigsten brauchtest, da, wo du nur eine Fußspur siehst, das war an den Tagen, wo ich dich getragen habe.“



David

*Einander begleiten und nicht im Weg stehen bedeutet: keine Nörgeleien, kein ständiges Besserwissen, kein dauerndes Kritisieren.*

*Einander begleiten bedeutet: vertrauen, verschenken, verzeihen.*

(Patrick und Marco)

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut,  
was ich euch auftrage. Dies trage ich euch auf:  
**Liebt einander!**

(Joh 15,17)



### **Die Stationen:**

1. Betonplatte „A und W“
2. Metallsulptur „Wegweiserwirrwarr“
3. Metallsulptur „Herz mit Stein“
4. Kletterweg mit Verkehrsschild „Sackgasse“
5. Metallsulptur „Zielfernrohr & Kreuz“
6. Steinkreis „Gemeinschaft“
7. Holzbank „Weitblick“
8. Holzskulptur „Verbunden“

Raum für persönliche Notizen

---

